



Ankommen und Abschiede

ss. Wo ist denn nur ...? Oder morgendlicher Schock beim Lesen der Tageszeitung. Ja, die ungleichen Zwillinge Freude und Leid sind oft nahe beieinander. Da sieht man sympathische Gesichter jahrelang, winkt sich vielleicht kurz über die Strasse zu. Und plötzlich – wo ist er nur? Aber dann, ein Lächeln von Mama und einem kleinen unbekanntem Mädchen, ein kurzer Gruss, dann nächstes Mal mehr – sympathische Neuzuzüger im Quartier. Sprache? Nebensächlich, vielleicht klappt's ja. Nächstes Mal trifft man sich auf einem unserer Märkte und plaudert länger miteinander. So geht ein lebendiges Quartierleben.

Vieles hätte noch in diesen Dialog gehört. Eine Information zum Thema Tigermücken und anderer Attacken auf unsere Gesundheit. Die Information zur neuen Poststelle ab November. Mehr zu den spannenden Lieblingsbüchern, mit denen sich das BüKa-Team fotografieren liess. Mehr zu vergangenen Quartier-Highlights wie das QuBa-Sommerfest, zu den vielfältigen Anbietern auf unseren beiden Rütimyer-Märkten.

Jetzt aber freuen wir uns auf die Basler Herbstmesse und die kommenden tollen Anlässe im Quartier und von Quartierbewohner:innen. Auf die Konzerte in der Pauluskirche oder diejenigen der Cosmofonia-Akademie in ihren neuen Räumen im Ackermannshof, den Treffen der Romanisch-Sprechenden und -Lernenden und weiteren spontanen Angeboten vom Pavillon zum Schmaus – auch mit Hund – auf der Schützenmatte. Wie heisst es so schön- es hat für Jeden etwas dabei. Auf Wiedersehen irgendwo im Quartier!

Neue Strassen und Leitungen für das Bachletten-Holbein

bw. Strassen und unterirdische Leitungen halten lange, aber nicht für immer. Damit die Quartierbewohnerinnen und -bewohner weiterhin komfortabel unterwegs sein können, erneuert das Bau- und Verkehrsdepartement regelmässig die Strassen. IWB sorgt dafür, dass das Quartier zuverlässig mit Strom, Wasser und mit Wärme versorgt wird. Auch die Telekomanbieter erneuern ihre Leitungen und die BVB muss für intakte Gleise sorgen. Deshalb finden im Bachletten-Holbein-Quartier in mehreren Strassen Bauarbeiten statt. Die Beteiligten stimmen diese Arbeiten aufeinander ab. Soweit möglich wird nicht gleichzeitig in nahe beieinanderliegenden Strassen gebaut. Die Erneuerungsarbeiten benötigen jedoch Platz für die Arbeiten sowie für das Baumaterial und die Baumaschinen. Würden Material und Maschinen auf einem entlegenen Werkhof abgestellt, zöge sich die Bauzeit noch mehr in die Länge. Deshalb müssen immer wieder Parkplätze vorübergehend umgenutzt werden.

Rege Bautätigkeit in den nächsten Jahren

Seit September und bis Mitte nächsten Jahres erneuert IWB die Wasser-, Gas- und Stromleitungen in der Mostackerstrasse. Nächstes Jahr beginnen Leitungsarbeiten im Pelikanweg. Auch in der Therwilerstrasse stehen frühestens ab nächstem Jahr Leitungssanierungen an. Bei dieser Gelegenheit möchte der Kanton die Strasse zugunsten des Stadtklimas stärker begrünen.

Auch in den weiteren Jahren wird es nicht ruhiger. Die vom Grossen Rat beschlossene Erneuerung der Austrasse wird Stand heute im 2025 beginnen. Ebenfalls ab 2025 ist der Bau

der neuen Fernwärmeverbindung zwischen Bernerring, Kluser- und Marschalkenstrasse vorgesehen. Sie ist zentral für die weitere Versorgung des Quartiers mit klimafreundlicher Wärme. Zudem steht die Sanierung der Tramgleise am Steinenring zwischen Bachlettenstrasse und Pauluskirche an. Tiefbauamt, IWB oder BVB werden die Anwohnerinnen und Anwohner über jedes Bauprojekt rechtzeitig vor Baubeginn jeweils direkt schriftlich informieren.

Allgemeine Informationen zu den Basler Baustellen: www.tiefbauamt.bs.ch/faq
Mehr zum Fernwärme-Ausbau: www.iwb.ch/fernwaerme

Ein neues Leben für 81 Velos aus dem Quartier

ss. 81 Velos, ein Kinderanhänger und ein Tandem kamen zusammen – das ist die gute Nachricht am Abend des leider arg verregneten Quartierfestes vom 26. August. Das Quartierzentrum QUBA an der vorderen Bachlettenstrasse lud ein, viele kamen und liessen sich ihre gute Laune nicht trüben. Die Organisation Velafrica wird die grosszügige Spende nach Afrika verschiffen. In Ghana, Tansania, Madagaskar und Südafrika wird den wertvollen Basler Vehikeln in vorbildlichen Arbeits- und Ausbildungsprojekten neues Leben eingehaucht. Eine perfekte Win-Win-Situation, das galt es zu feiern. Und verschiedene Veranstaltungen, neue Bekanntschaften, ein Trommel-Workshop und kulinarische Köstlichkeiten trugen zum guten Gelingen bei.

www.quba.ch

Freude und Trauer im Zolli

ss. Jetzt ist auch die hohe begehbare Aussenvolière des neuen Vogelhauses fertiggestellt und neue Heimat der Waldrappe, Blauracken und Marmelenten. Im tropisch anmutenden, im Juni eröffneten Neubau zum Vogelhaus können geduldige Besucher mit Sperberaugen als Attraktion einen winzigen Kolibri und seine Flugkünste entdecken. Ein weiteres Männchen und zwei Weibchen leben in abgeschirmten Aufzuchtvolières. Hier will man die Vögel beobachten und mit der anspruchsvollen Aufzucht beginnen.

Wie so oft, liegen Freude und Trauer, Ankunft und Abschied nahe beieinander. Noch ist der Schock über den Verlust des Elefantenbullen Tusker deutlich fühlbar, die Angst auch, eine oder alle drei Elefantenkühe könnten mit dem Tuberkulose-Virus angesteckt worden sein. Und Ende September musste auch Uma (21), die älteste der Löwinnen, von ihrem Leiden erlöst werden.

Endlich sind nun auch die gefiederten Dinosaurier im neuen Vogelhaus und der begehbaren Vogelvolière definitiv zuhause. Die Corona-Pandemie führte zu Engpässen und Lieferverzögerungen von Baumaterial; Container mit bestellten Pflanzen strandeten im Suezkanal, ein weiterer Container aus Costa Rica in Holland, und so konnte das neue Vogelhaus mit der benachbarten Pelikananlage und dem neuen Lebensraum für die Zwergotter endlich im Juni der Bevölkerung vorgestellt werden. Der ursprüngliche Teil des Vogelhauses ist als

Freiflughalle konzipiert und den Waldbewohnern gewidmet. Im Erweiterungsbau wurde ein für Costa Rica charakteristischer Schluchtwald nachgebaut; die dort gezeigten «Juwelen der Lüfte» stammen allesamt aus Mittel- und Südamerika. In den seitlichen Volières mit Innen- und Aussenbereichen leben weitere Waldvogelarten. Alle neuen Vogelwelten widerspiegeln das Thema, dem sie gewidmet sind: Evolution. Mit der neuen Zuchtstation will der Zoo Basel seine Kompetenzen stärken und ausbauen. Hier werden bedrohte Vögel oder Vogelarten gehalten, mit dem Ziel, eine gesunde und genetisch vielfältige Population in Zoos zu erhalten. Später kann sowohl Auswanderung wie Wiederansiedlung erfolgen, wie zum Beispiel für die Waldrappen, in Zusammenarbeit mit *zooschweiz*.

Anlässlich der Eröffnung des neuen Vogelhauses mit illustren Gästen wies der Direktor des Zoo Leipzig und Präsident des Verbands der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V. launig darauf hin, dass der Zoo Basel stolz sein dürfe auf die neue Attraktion. Sie unterstreiche einmal mehr den Anspruch des Zolli in der Fachwelt und für seine treuen Unterstützer. Und es sei mit Schweizer Präzision gelungen, den Charme eines zum Charakter des Gartens gehörenden denkmalgeschützten Gebäudes mit den Ansprüchen an eine moderne Haltung inklusive professioneller Bedingungen in Einklang zu bringen.

www.zoobasel.ch



Eine reife Leistung und grosse Freude. So viele Velos, manche in fast neuwertigem Zustand, verlassen das Quartier in Richtung Afrika.



Endlich ist auch die Aussenvolière am neuen Vogelhaus für Besucher zugänglich. Erste Bewohner sind eingezogen, und wer beobachtet hier wen?

Begrünung und Entsiegelung

– Wie können durch Veloabstellplätze versiegelte Vorgärten verhindert werden?

bk. Im Sommer 2022 fand im QUBA ein Anlass zum Thema Klima, Begrünung und Entsiegelung statt. Dabei wurden auch die für die Kühlung so wichtigen Vorgärten thematisiert. Doch gerade dies widerspricht sich manchmal mit dem Wunsch der Stadtverwaltung, die Velos grundsätzlich auf den Privatarealen abzustellen. Oftmals wurde deshalb in den letzten Jahren, insbesondere bei Mehrfamilienhäusern in unserem Quartier, Vorgärten mit Betonsteinplatten quasi versiegelt um genügend Veloabstellplätze zu erstellen. Natürlich ist ein teilentsiegelter Veloabstellplatz, der mit versandetem Kopfsteinpflaster oder Kies gestaltet ist, durchaus versickerungsfähig und deshalb sinnvoll, aber das in der Stadt so wichtige Grün fehlt dennoch.

Wenn also auf einem Privatareal der Bedarf nach Veloabstellplätzen nicht in ausreichendem Masse abgedeckt werden kann, so besteht die Möglichkeit, im öffentlichen Strassenraum ein Veloabstellfeld oder ein kombiniertes Velo-/Motofeld einzurichten, sofern es sich nicht um ein Einzelanliegen handelt. Es muss somit der Bedarf von mehreren Bewohnerinnen und Bewohnerinnen einer Strasse nachgewiesen sein, um ein Velo-/Motofeld oder neu auch für

Lastenvelos und/oder Velos mit Anhänger zu beantragen. Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:

In der Nähe sind keine ausreichenden Kapazitäten bei bestehenden Veloabstellplätzen auf Allmend vorhanden. Es muss ein Nachweis erbracht werden, wie gross der Bedarf für Veloabstellplätze als Ergänzung zu vorhandenen Veloabstellplätzen auf Allmend ist. Die vorhandene Trottoir Fläche für das Abstellen von Velos ist zu klein ist, denn, bleibt ein Durchgang von mindestens 1.5m frei, so dürfen Velos auch auf dem Trottoir abgestellt werden.

Ein erstes Abstellfeld für Lastenvelos in unserem Quartier gibt es übrigens an der Ecke Kluserstrasse/Aescherstrasse, es wird rege genutzt. Weitere werden sicher Aufgrund der immer grösseren Anzahl Haushalte ohne eigenes Auto beim Amt für Mobilität beantragt. Schliesslich sind Lastenvelos umweltfreundliche, platzsparende Fahrzeuge, die grössere Arbeitsutensilien, Einkäufe oder auch Kinder und Hunde transportieren können. Ansprechperson für Anträge für unser Quartier Herr Pascal Märki. Seine Kontaktdaten findet man unter: www.mobilitaet.bs.ch/velo/veloparkierung/Velo-Abstellplaetze-in-den-Quartieren.html

Hinter den Kulissen der Bücherkabine:

Das bunte und vielfältige Betreuungsteam

sp. Am Bundesplatz befindet sich seit 2018 ein kleines Paradies für Bücherwürmer: Die Bücherkabine oder kurz «BüKa». Doch wer steckt eigentlich hinter dieser Literatur-Oase? Madeleine, Johanna, Mary, Isabelle, Gabi, Barbara, Ariane, Rita, Sharon, Lilo und Sonja bilden das engagierte Team der 11 Betreuerinnen, das dieses Kleinod am Laufen hält. Rund die Hälfte ist seit der Gründung dabei, die anderen haben sich im Laufe der Zeit angeschlossen. Was verbindet sie? Die Welt der Bücher bedeutet für sie ein Eintauchen in neue Welten, Spannung zu erleben, sich zu informieren und ständig dazuzulernen. Zweimal im Jahr treffen sich die Betreuerinnen, um sich auszutauschen, den Dienstplan abzustimmen und sich über Neuerungen rund um die BüKa zu informieren. Madeleine, Gründungsmitglied der BüKa, behält stets den Überblick und führt die Organisation vorbildlich.

Während ihres Dienstes geht jede Betreuerin beinahe täglich bei der BüKa vorbei. Krimis und Kinderbücher stehen hoch im Kurs und werden am meisten getauscht. Beim Aufräumen in der BüKa geht es allen nicht nur ums Saubermachen sondern auch darum, die Qualität des Angebots sicherzustellen. Kaputte, alte oder tendenziöse Bücher haben in der BüKa keinen Platz und werden sofort aussortiert.

Die Begegnungen mit den Nutzer:innen der Bücherkabine sind stets inspirierend. Das Team freut sich über das positive Feedback und die Dankbarkeit, die sie dabei erfahren.

Die Idee, eine Bank vor der BüKa aufzustellen, kam von einer Nutzerin und zeigt, wie sehr die BüKa ein lebendiger Teil des Quartiers ist.

Manchmal verbirgt sich hinter den Büchern mehr als gedruckte Worte. Eine Zeit lang war in der BüKa ein Geocache versteckt, und es wurde sogar ein kleiner Teil eines Videos innerhalb der BüKa gedreht. Die Betreuerinnen freuen sich über diese rege Nutzung der BüKa und dass sie so viele Menschen erreicht. Einen gemeinsamen Wunsch hegen die Betreuerinnen dennoch: weniger veraltete Sach- oder Wörterbücher und weniger spontane «Bücherentsorgungen». Denn in einer Welt voller Hektik ist die BüKa ein kleines, allen zugängliches literarisches Bijou und das sollte so bleiben.

Anregungen, Ideen und Feedback: buecherambundesplatz@gmail.com oder via Instagram [@buecherkabine_bundesplatz](https://www.instagram.com/buecherkabine_bundesplatz).

pfa. Irgendjemandem hat die BüKa offenbar weniger gefallen. Nach ein paar Jahren ungestörter Existenz konnte sie am Morgen des 23. September nicht mehr wie üblich mit Knopfdruck geöffnet werden. Jemand hat die Kabel der Schloss-Steuerung zum Teil herausgerissen und abgeschnitten. Wollte der Verursacher dafür sorgen, dass die Kabine auch nachts betreten werden kann? Vielleicht steckt auch die geheimnisvolle Person dahinter, die schon öfter beim «Organisieren» grosser Mengen von Büchern beobachtet wurde? Nun ist der Schaden behoben, es wäre zu schade, wenn die vielen Lese-Freaks längere Zeit frustriert vor geschlossener Türe stehen müssten.



Es werden immer mehr, die Cargo-Bikes brauchen Parkplätze und die Stadt bietet Hand dafür. Bild zvg.



Das Team der BüKa präsentiert sich mit einem Lieblingsbuch. Hier, drinnen wie draussen, gibt es viel zu entdecken. Manchmal sogar die erfolgreichsten der neuen Titel.



Anna Winteler sagt bye-bye

ss. In ein paar Wochen ist es soweit – Anna wandert aus! Sie wird ihre Zelte in Basel abbauen, ihre geräumige Dreizimmer-Wohnung in der Bachlettenstrasse aufgeben und fortan in einem buddhistisch klösterlichen Umfeld wohnen, wo sie bereits seit vielen Jahren regelmässig als Physiotherapeutin tätig war.

Es ist zwar ein Abschied, aber kein eigentliches neues Leben. Anna kennt die Laien-Gemeinschaft des International Meditation Centres in England seit vielen Jahren, behandelte Lehrer und Studierende. Sie hofft, dass die langwierige Abwicklung zum Erhalt eines Dauervisums Erfolg haben wird, sonst müsste sie nach zwei Jahren weiterziehen in ein anderes Center, in den USA oder Australien.

Manche kennen Anna lange schon ihrer Konzept-Video-Kunst wegen, mit der sie bis zu Beginn der 90er Jahre Erfolge feierte, um sich danach zur Physiotherapeutin ausbilden zu lassen. Ihre Zeit in Basel hat sie voll und ganz genossen, seit sie vor über 45 Jahren aus Paris zu uns kam, dorthin zog es sie aus der Romandie des Tanzes wegen, ihrer ersten grossen Liebe. «Leben ist Bewegung» blieb ihr Motto und viele dankbare Patient:innen verdanken ihr, wenn nicht schmerzfreie, dann doch weniger eingeschränkte Beweglichkeit.

Aus ihrem Leben in Basel wird sie viele gute Erinnerungen mitnehmen an die «tolle,

reiche, tolerante kunstaffine Stadt». Zudem wenig Garderobe, ihr Bike, ein paar persönliche Dinge. Ihre Freunde haben sich bereits für einen Besuch angemeldet. Es sei keineswegs eine Flucht, Anna ist Realistin und hat auch einen Plan B, stellt einige Möbel ein, kann jederzeit wieder zurückkommen, sollte sich ihr neues Leben nicht so erweisen, wie sie sich dies vorstellt. Ihren «alten» Beruf kann sie, falls notwendig, jederzeit wieder aufnehmen, und sie hat kürzlich zudem noch eine Weiterbildung in Orthopädie absolviert. Ihre aktuellen Patienten weiss sie in guten Händen. Für ihre Videokunst, ihr künstlerisches Archiv interessieren sich Museen.

Janine Schwarb

ss. «Genau deshalb»! Im Verena Hof an der Leimenstrasse treffe ich auf die ausgebildete Fachfrau Betreuung, studierte Sozialpädagogin und jetzige Co-Heimleiterin, in der Funktion als pädagogische Leiterin. Nach einem ruhigen Moment im offenen Innenhof, der gleichzeitig auch ein Spielplatz ist, gesellt sich eine wuselige kleine Schar fröhlicher und zutraulicher Kleinkinder mit ihrem jungen Betreuer zu uns. Seit Februar 2023 ist dies der Arbeitsplatz von Janine Schwarb. Sie wollte zurück in den fordernden, verantwortungsvollen Bereich der familienergänzenden

Tagesbetreuung, der zusätzlich mit Fachkräftemangel und dito Berufsankennung sowie bürokratischen Hürden belastet ist.

Genau deshalb, denn die Arbeit, die sie zusammen mit ihrer Co-Leiterin Martina Desax und ihrem rund 27-köpfigen Team leistet, ist so unglaublich wichtig. Bei den Kleinen werden die Weichen bis zum Eintritt in die Primarschule gestellt, die Persönlichkeit gebildet und unterstützt, die wichtigen Dinge des jungen Lebens gelernt.

Der Verena Hof kann 50 volle Plätze anbieten, vom Säugling bis zum Primarschüler. Der Grossteil der Kinder kommt allerdings nur zwei oder drei Tage, hat Eltern, die beide eher nicht voll arbeiten und sich die restliche Betreuung teilen. Das versteht man auch, wenn man erfährt, dass eine Vollzeit-Betreuung für ein Baby bis 18 Monate CHF 3300 kostet, ein Kleinkind 2500. Bei zwei Kindern wird es finanziell schon sehr anspruchsvoll.

Der Druck auf die Mitarbeitenden ist hoch, es ist schwierig, gut ausgebildete Fachpersonen zu finden. Zivildienst-Leistende sind immer wie ein Lottogewinn, verlassen das Haus jedoch nach ihrer Dienstzeit wieder. Ebenso wie die gut ausgebildeten jungen Frauen und Männer, die es in Berufe mit besserer Bezahlung und mehr Anerkennung zieht.

Janine Schwarb lebt mit ihrem Partner im

Kleinbasel. Sie schätzt ihre Arbeit und die Kinder. Deshalb sind ihre schwierigen Momente jeweils die Tage vor den Sommerferien, wenn es gilt, sich von Kindern zu verabschieden, die in die Primarschule wechseln. Hätte sie Wünsche frei, würde sie den Hof naturnaher gestalten und dafür sorgen, dass KITAS in Basel unter besseren Bedingungen ihre tägliche anspruchsvolle Arbeit verrichten könnten.

www.verenahof.org

Maureen Senn-Carroll

ss. Der Lebensweg von Maureen aus dem ländlich geprägten McGregor in Iowa USA nach Basel ins Bachletten-Quartier war nicht vorgezeichnet und dennoch konsequent. Hier lebt sie mit ihrem Mann, dem Kultur-Journalisten Bernard Senn und zwei erwachsenen Söhnen. Sie leitet die neue Bibliothek St. Johann mit der JUKIBU, der wichtigen interkulturellen Bibliothek für Kinder und Jugendliche.

Maureen, zweitälteste von acht Geschwistern, wuchs in der Kleinstadt McGregor in Iowa auf, im Mittleren Westen der USA. Ihre grosse, irisch-katholische Familie bewirtschaftet seit Generationen und bis heute die heimatische Farm nahe des Mississippi Rivers. Als gute Schülerin konnte sie bereits während ihrer High School- und Collegezeit Fremdsprachen wählen, sie entschied sich für Deutsch. Ihr



Man trifft sie an manchen Orten in der Stadt an, die Klimatags wie sie in Milano entstand. Häuser mit Gärten auf jeder Etage. Dabei haben wir seit Jahren üppig begrünte Innenhöfe samt Baum auf der Dachterrasse, wie das Beispiel am Rümelinbachweg.

Da spricht die Welt von der Architektur mit Bosco verticale, wie sie in Milano entstand. Häuser mit Gärten auf jeder Etage. Dabei haben wir seit Jahren üppig begrünte Innenhöfe samt Baum auf der Dachterrasse, wie das Beispiel am Rümelinbachweg.



Wunsch, die Welt zu entdecken, ging dann dank eines Stipendiums, verbunden mit einer Assistentinnen-Stelle in Süddeutschland, in Erfüllung. Wieder zurück in den USA arbeitete sie kurze Zeit als Primarlehrerin, um dann erneut die Koffer zu packen und in Berlin einen Job als Lehrerin an einer zweisprachigen Schule anzunehmen. Eine tolle Zeit, sie genoss fünf Jahre lang ihr selbstbestimmtes Leben in der pulsierenden, offenen Stadt, konnte zudem die Schulden ihrer Ausbildung zurückzahlen – und traf Bernard Senn, der in Berlin studierte.

Irgendwann jedoch kam der Tag der Entscheidung, wie weiter? Bernard schloss ab, wollte arbeiten und schreiben, Maureen gern in Europa bleiben. Man einigte sich auf Zürich, wo Maureen erneut an der internationalen Schule unterrichtete und Bernard für seinen Job bei Radio SRF in Basel pendelte. Nicht allzu lange, auch der Entschluss, eine Familie zu gründen, bestimmte den Umzug nach Basel.

Mit ihren zwei kleinen Söhnen kam Maureen bald in Kontakt mit dem neuen Quartierzentrum QUBA. Sie traf sich dort mit anderen jungen Müttern und fühlte sich rasch angekommen. Das heimatliche Credo ihrer von selbständigen Frauen geprägten Familie: «Man wartet nicht, man öffnet sich, geht auf die Menschen zu» leitete und half Maureen auch hier. Und kommt ihr täglich in der JUKIBU zugute, wo viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen ein und aus gehen und sich Bücher in über 50 Sprachen aussuchen können. Da kommt es regelmässig zu interessanten und auch amüsanten Begegnungen, denn gerade hier wird vorgelebt und erfahren, wie man friedlich und auf Augenhöhe miteinander umgeht.

Jukibu.ch

Der erfolgreiche Rütimyer-Abendmarkt geht in die Verlängerung

ss. Herrliche venetianische Cicchetti-Häppchen, hübsche Häkeltäschchen, künstlerisch gestaltete Keramikgefässe, Basler bagels N.Y.style, die Bier-Bar mit Beats Bier-Ideen, regionale hausgemachte Wurst- und Fleischspezialitäten, vegane Burger und Pommes, Homemade Glace und Amaretti, Mimmis Kombucha und andere Getränke, Bestvegan mit grossem Sortiment, frische irische Austern, die Wertstätte mit immer neuem günstig «Gerettetem», Löwenbrot mit dem stadtbekanntem Sauerteig- und Früchtebrot, griechische Spezialitäten von Leonidas, Butterzöpfe von Bioladen Feigenbaum, Extra vergine Bio-Olivenöl aus und für Palästina, La vie des fleurs mit den schönen Sträussen von Yvonne, das Depot mit ausgesuchten Weinen zum Probieren, die beliebten und gesunden ukrainischen Backwaren von Yulija, das aufregende Antipasti-Angebot von Kamel Khefifi und nicht zuletzt und unverzichtbar: das Xavcafé mit Xavier und den leckeren Waffeln.

Wahrhaftig hat man da die Qual der Wahl. Zum Glück beginnt der Abendmarkt bereits um 17 Uhr und man hat Zeit, die Spezialitäten bis zum Lichterlöschen um 21 Uhr durchzuprobieren oder für zuhause einzukaufen. Der Abendmarkt wird auch jeweils am ersten Freitag des Monats im November und Dezember stattfinden, bevor er dann bis April in die Winterpause geht.

Die Begeisterung bei den Anbieter:innen wie Besucher:innen wächst von Monat zu Monat. Sogar Petrus hatte Freude und liess fast immer die Sonne über dem Platz strahlen. Auf Wiedersehen bis zum 3. November, ab 17 Uhr.

Der Quartier-Wochenmarkt auf dem Rütimyerplatz findet jeden Dienstagmorgen ab 8.30 Uhr statt. Xavier hat Kaffee und Croissants, Yvonne frische Blumen, die Bauern aus Biel-Benken und dem Jura bieten Gemüse und Obst an, auch Bio, zudem Eier, im Holzofen gebackenes Brot, lokale Spirituosen, diverse Käse, es gibt die beliebten Stadtpilze, leckere Ravioli, Rosette, Lasagne und Pestos. Zudem Rosis Pakfood zum Mitnehmen und weitere, jeweils wechselnde Spezialitäten. Und immer wieder etwas Neues fürs Zuhause, zunächst den Thermomix, mit Demo und «Garantie für Gelingen».

Gibt es Leute die gerne plaudern?

pfa. Haben Sie eine der Plauderbänke gesehen, wie sie im letzten Dialog vorsichtig angekündigt wurden? Nein? Kein Wunder: Es gibt noch keine, weil es viel schwieriger ist, als wir gedacht hatten.

«Offizielle» Plauderbänke wie im Kleinbasel werden nur bewilligt, wenn sie als niederschwellige Beratungsangebote dienen. Dann muss regelmässig zu definierten Zeiten eine Ansprechperson dort sitzen, an die man sich mit Anliegen wenden kann. Im Zeitalter von Handy und sozialen Medien sind direkte Gespräche zwischen Unbekannten sehr selten geworden. Genau die aber wollten wir fördern.

Jetzt haben wir gedacht: Was offiziell nicht geht, ist vielleicht einfacher inoffiziell möglich. Wir machen den Versuch: Wer gerne plaudern möchte, hängt einfach ein kleines Schild an die Bank, auf die man sich setzt und wartet auf Plauderwillige. Wenn das nicht klappt, nimmt man das Schild wieder mit und versucht es später nochmals.

Wer gerne so ein Schild hätte, meldet sich per Mail an den Quartierverein oder per Tel. 061 721 30 23 . Sie werden aber gelegentlich auch *solche Schilder an einer Bank sehen. Setzen Sie sich dann doch dort hin und warten Sie, was da kommen wird.*

Abschied und Neubeginn

ss. Die allseits beliebte Holbein-Apotheke geht in neue Hände über. Dr. Christoph Steiner hat sie an die Apothekerin Stefanie Schumacher übergeben und wird sich schrittweise bis August nächsten Jahres aus dem Geschäft zurückziehen, das er 35 Jahre lang führte. Stefanie Schumacher lebt mit ihrer Familie seit 2006 in der Gegend. Die neue Inhaberin ist vielen Quartierbewohner:innen nicht unbekannt, hat sie doch in früheren Jahren als Praktikantin in der Apotheke gearbeitet und dabei die Vorteile der Unabhängigkeit erfahren. Sie wird die Holbein-Apotheke weiterhin unabhängig führen, keinem ihrer Lieferanten verpflichtet sein, denn dies hat sie in anderen Apotheken erfahren und als einschneidend empfunden. Sie setzt auf Eigeninitiative, will weiterhin den anspruchsvollen Kund:innen entsprechende Beratung und Service bieten, das ist ihr Ziel. Dabei wird sie von ihrem motivierten Team unterstützt.

Neu wird die Holbein-Apotheke auch Donnerstag-Nachmittag geöffnet sein. Und man kann sich weiterhin täglich impfen lassen, im Hinblick auf wieder ansteigende Virus-Erkrankungen ein weiterer angenehmer Service.

Dr. Steiner hat seine Koffer gepackt und ist zu seiner Partnerin nach Portugal verreist. Dort wird er in Zukunft Herbst und Frühling verbringen, behält aber seine Wohnung in der Oberwilerstrasse. Auf baldiges Wiedersehen also!



Grosse Trauer verursachte der letzte grosse Sturm, der zu viele der meist alten Bäume knickte wie Streichhölzer.

Viel Grün – viel Arbeit? Das Ensemble klassizistische Villa mit dem üppigen Baum- und Heckenbestand ist ein viel bewundertes Bijou.



Kulturkirche Paulus: Neue Konzertreihe gestartet, neue Leute gesucht.

ss. Zum Start in ihr drittes Betriebsjahr initiiert die Kulturkirche Paulus eine gemeinsame Konzertreihe mit den «Basler Madrigalisten». Unter dem Titel «FireAbend» wird dem Publikum ein feuriger Start in den Abend geboten – mit Chormusik auf höchstem Niveau, einem thematisch passenden Apéro-Angebot und einem Special Guest als Interviewpartner/-in. Das nächste Konzert findet am 2. November um 18 Uhr statt. Das Veranstaltungsangebot in der Pauluskirche erweitert sich, die Chorkonzerte bilden einen wichtigen Schwerpunkt fürs Profil der Kulturkirche Paulus. Noch ist aber das volle Spektrum des kulturellen Schaffens nicht abgedeckt; um dem Anspruch an das Label «Kulturkirche» vollwertig gerecht zu werden, sollen nach und nach auch weitere Formate möglich werden.

Diverse Investitionen in die Betriebsinfrastruktur konnten inzwischen realisiert werden. Eine verbesserte Saalbeleuchtung, der Bau einer barrierefreien Zugangsrampe und die Neumöblierung von Foyer und Soussol bilden die wichtigsten Aufwertungen, die die Pauluskirche zu einer attraktiven und gefragten Event-Location machen – was erst kürzlich bei den «Swiss Location Awards» mit der Note 9,0 und dem höchsten Prädikat «Hervorragend» ausgezeichnet worden ist. Dank immer besserer Buchungslage nimmt die Arbeitslast für Vorstand und Geschäftsleitung stetig zu. Der Vorstand ist deshalb auf der Suche nach Mithilfe durch weitere engagierte Freiwillige. Insbesondere in den Bereichen Fundraising und Marketing ist kompetente Unterstützung dringend erwünscht.

kulturkirche-paulus.ch

Neue Eigentümer und neue Verwaltung der Linder-Häuser

ss. Neu heisst eines der Basler Landmarks, das Ensemble der Linder-Häuser am Tiergartenrain/Pelikanweg/Bisigstrasse «City Gardens» und wurde von privaten Investoren übernommen. Die neue Verwaltung Futuro immobilien AG stellte sich und die zukünftige Bewirtschaftung an einem Apéro den eingeladenen Mieter:innen vor. Zunächst möchte man jeden ihrer Mieter:innen im persönlichen Gespräch kennen lernen und sich ein Bild der Wohnungen machen. Ausser dringend notwendigen Ertüchtigungsarbeiten an Fassade, Dach, Fenstern und Einstellhalle wird in naher Zukunft nichts in den denkmalgeschützten Häusern verändert; bestehende Strukturen und Grundrisse werden erhalten, das Dach nicht ausgebaut. Aktuell stehen wenige Wohnungen leer, da soll allenfalls über einen Verkauf entschieden werden, um das nötige Kapital für dringend anstehenden Renovationen zu generieren.

futuro-immobilien.ch

Uniu cultura rumantscha Basilea e conturn

ss. Romanisch sprechen – das bietet der oben genannte Verein, der von der Quartierbewohnerin Brida Fuhr-Deplazes mitorganisiert wird. Im Café Rumantsch trifft man sich jeweils monatlich am Montagabend zum ungewohnten Beisammensein. Wichtig ist der Community – sie besteht aus etwa 100 Personen –, dass unsere vierte Landessprache auch hier weiterlebt. Nach den Erfahrungen mit ihren eigenen Kindern weiss Brida Fuhr, wie wichtig es ist, dass romanisch innerhalb der Familie und bei Zusammenkünften gesprochen wird. Aktuelle Informationen, Kulturelle Anlässe, Liederbände oder Troccas-Runden (Tarock) werden jeweils auf der Webseite angekündigt.

www.ucrbc.ch

dr Fahrni meint

ABSCHIED UND ANKOMMEN

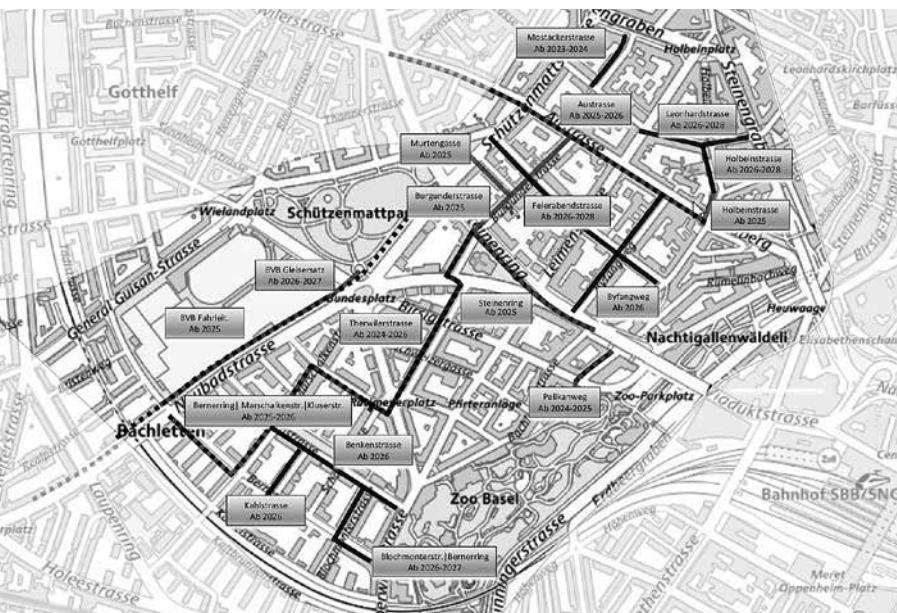
Ich habe mich verabschiedet und bin definitiv angekommen. Vor einigen Monaten sagte ich meinem Erwerbsleben Adieu und geniesse jetzt den sogenannten dritten Lebensabschnitt. Ich bin ein Rentier. (Nein, das ist kein Druckfehler, ein bisschen Französischkenntnis muss sein.)

Faktisch steht mir viel mehr freie Zeit zur Verfügung, aber ich beginne weder mit Bergläufen noch Golfen und ich werde auch nicht mehr das Autofahren oder Gleitschirmfliegen erlernen. Es ist trotzdem nicht so, dass ich untätig rumsitzen und mich langweilen würde. Im Gegenteil. Meine Tage sind gefüllt mit Aktivitäten, für die ich mir vorher bedeutend weniger Zeit genommen habe. Ich lese ausgiebiger die Zeitung, gehe ins Theater oder das Konzert, mache ausgedehnte Waldspaziergänge, höre spannende Podcasts (aktuell zur Bibel), ich kaufe mit mehr Musse ein und beginne je nach dem schon am Morgen das Gemüse für das Mittag- oder Abendessen zuzubereiten. Der Ausdruck «rüstiger Rentner» hat so eine zusätzliche Qualität erhalten.

Eines steht fest: Alles, was ich tue, darf nicht allzu schnell gehen. Ich mag den gemächlichen Tagesablauf. Wenn ich mich bei den Tieren einordnen müsste, dann jetzt am ehesten bei den Haflingern; gesellige, nicht menschen scheue Pferde, die im Spätsommer auf einer Alpweide friedlich grasen. Ich esse nicht nur gerne, sondern bin nach wie vor mit Begeisterung zu Fuss unterwegs. Sei es im Quartier oder in der Landschaft, sei es bei «gutem oder schlechtem» Wetter. Das Tempo als Fussgänger bekommt mir. Es lässt einem die Zeit zu atmen, seinen eigenen Gedanken nachzuhängen, kleinere und grössere Probleme zu wälzen, Dinge und Situationen, die einem vorher weniger aufgefallen sind, zu betrachten und zu bestaunen. Es gibt einem die Zeit, sich von Unwichtigem zu trennen und Neues willkommen zu heissen.

Carpe diem.

Matthias Fahrni



Der Plan zeigt die Orte, an denen in den nächsten Jahren intensiv gebaut wird. Alles Wissenswerte dazu im Artikel.

Werden Sie Mitglied beim Neutralen Quartierverein Bachletten-Holbein!

Der Quartierverein organisiert regelmässige Veranstaltungen für seine Mitglieder und fördert den nachbarschaftlichen Austausch im Quartier.

Er engagiert sich für die Anliegen des Quartiers bei städteplanerischen Entwicklungen und arbeitet mit Organisationen anderer Quartiere zusammen.

- Einzelmitglied Fr. 30.–
- Familienmitgliedschaft Fr. 40.–
- Firmen Fr. 55.–

Mit dem Mitgliederbeitrag unterstütze und ermögliche ich die Aktivitäten des Vereins und den Druck dieser Zeitung.

NOV

Donnerstag, 2.11. 18 Uhr

Basler Madrigalisten

Konzert und Apéro mit den «Basler Madrigalisten»

Ort: Pauluskirche
 Veranstalter: Kulturkirche Paulus

Freitag, 17.11. 20 Uhr

Grey Panther Band

Jazzkonzert mit der Grey Panther Band

Ort: Restaurant La Vela, Kollekte
 Anmeldung erwünscht
 Veranstalter: Graue Panther Nordwestschweiz

14.11. – 19.12. 8.30–11.30 Uhr

Sternen-Zelt

mit wechselndem Kunsthandwerk-Angebot

Ort: Rütimyerplatz
 Veranstalter: NQVB-H

DEZ

Samstag, 2.12. 17–19 Uhr

Weihnachtssingen

Das grosse Weihnachtssingen (zum Mitsingen)

Ort: Pauluskirche
 Veranstalter: Kulturkirche Paulus

Freitag, 8.12. 19.30–20.40 Uhr

Offenes Singen

mit Singstimmen Baselland & Renaissance-Bläserensemble

Ort: Pauluskirche
 Veranstalter: Kulturkirche Paulus

Sonntag, 3.12. 18 Uhr

Schmücken des Weihnachtsbaumes

Ort: Rütimyerplatz
 Veranstalter: NQVB-H

Mittwoch, 6.12. 18 Uhr

Niggi-Näggi

Der Niggi-Näggi kommt!
 Ort: Benkenpärkli
 Veranstalter: NQVB-H

Sonntag, 24.12. 22 Uhr

Weihnachten

Öffentliche Weihnachten
 Ort: Pauluskirche
 Veranstalter: Kulturkirche Paulus

JAN

Montag, 1.1. 11.15 Uhr

Neujahrskonzert

mit Kindern und Jugendlichen
 Ort: Ackermannshof, St. Johannis-Vorstadt 19-21, Basel
 Veranstalter: Cosmofonia Akademie

VORSTAND

Präsidium

vakant
 kontakt@bachletten-holbein.ch

Mitglieder

Peter Bollag (pb)
 Peter Fankhauser (pfa)
 Marcel Heimgartner (mh)
 Urs Jungo (uj)
 Roland Werner (rw)
 Barbara Widzogowski (bw)

Dienstagmarkt Rütimyerplatz
 markt@bachletten-holbein.ch

Bücherkabine am Bundesplatz:
 Johanna Gloor-Bär 078 867 01 64
 buecherambundesplatz@gmail.com

IMPRESSUM

Herausgeber

Neutraler Quartierverein
 Bachletten-Holbein (NQVB-H)
 4000 Basel
 www.bachletten-holbein.ch
 Auch auf Facebook!

Redaktion Dialog

Suzanne Schwarz (ss)
 Oberwilerstrasse 50, 4054 Basel
 Tel. 061 281 61 41
 schwarz.pr@bluwin.ch
 Brigitte Kühne (bk)
 Peter Bollag (pb)

Gestaltung und Layout

Philipp Kneubühler
 kneubuehler@wandadesign.ch
 www.wandadesign.ch

Fotografie

Evelyn Roth

Auflage

5000 Exemplare

Druck

Stuedler Press AG, Basel

Erscheint halbjährlich

NQVB-H

NEUTRALER
 QUARTIERVEREIN
 BACHLETTEN-HOLBEIN

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

Ort _____

Telefon _____

Email _____

Unterschrift _____

oder direkt per Email an kontakt@bachletten-holbein.ch

Bitte frankieren!

